



Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

21. März 2008: Spielfilmprogramm über die Ostertage

Das Schweizer Fernsehen zeigt über die Ostertage verschiedene Spielfilme.

Der Anfang macht an diesem Karfreitag der Monumentalfilm «Das Gewand» (USA 1953) von Henry Koster. Das Bibelepос war der erste Spielfilm, der im Breitbildverfahren Cinemascope gedreht wurde.

Am Abend geht es weiter mit «Welcome to the Jungle» (USA, 2003) von Peter Berg, worin sich The Rock und der «American Pie»-Blödler Seann William Scott zusammenraufen müssen, um im Dschungel des Amazonas zu überleben und den Häschern eines üblen Minenbesitzers zu entgehen.

In «Der Pianist» (Frankreich / Deutschland / Polen, 2002) von Roman Polanski überlebt der jüdische Pianist Wladyslaw Szpilman (Adrien Brody) nach der Deportation seiner Familie in einem Versteck in Warschau den Holocaust.

In «Der englische Patient» (USA, 1996) von Anthony Minghella wird der mysteriöse englische Patient (Ralph Fiennes) von der Krankenschwester Hana (Juliette Binoche) im Zweiten Weltkrieg gepflegt. Ein Spion glaubt jedoch, in ihm einen Nazi-Kollaborateur zu erkennen.

In seinem 13. Abenteuer «Octopussy» (GB, 1983) schlägt es den unverwundlichen Geheimagenten James Bond (Roger Moore) rund um die Erde nach London und Berlin, in die graue, alte DDR und in den farbenprächtigen Orient.

Am Samstag, 22. März 2008, zeigt das Schweizer Fernsehen den Schweizer Spielfilm «Die Käserei in der Vehfreude» (1953) von Franz Schnyder. Von Käse, Käuzen und Korruption, von Raffgier, Missgunst und Geschlechterkampf, verwoben mit einer zarten Liebe, erzählt der handfeste Heimatfilm nach Jeremias Gotthelf.

In der Schweizer Komödie «Drei Männer im Schnee» von Charles Lewinsky quartiert sich ein exzentrischer Millionär inkognito in einem St. Moritzer Luxushotel ein. Als armer Schlucker verkleidet bekommt er die Arroganz der Upper Class zu spüren.

In «Kommissar Beck – Absender unbekannt» (Schweden, 2002) von Harald Hamrell wird ein Buchhalter erschossen. Die Gründe für den Mord liegen jedoch im Dunkeln.



Am Ostersonntag, 23. März 2008, zeigt das Schweizer Fernsehen den dänischen Jugendfilm «Tinke – Kleines starkes Mädchen» (2002) von Morten Kølert. Darin entdeckt ein Knabe mitten im Wald ein ziemlich verwahrlostes kleines Mädchen. Es benimmt sich wie ein hungriges Tier. Allmählich erfährt er, dass es Tinke heisst und beide Eltern verloren hat.

In «Ein Kater macht Theater» (USA, 2003) von Bo Welch steht am Abend im Haus der alleinerziehenden Mutter ein Empfang für ihren Chef bevor. Um einen einwandfreien Eindruck bei dem Sauberkeitsfanatiker zu hinterlassen, dürfen ihre beiden Kinder das Haus nicht mehr verlassen, darin aber auch nichts anrühren.

Um ans Startgeld für ein grosses Pokerturnier zu kommen, muss der trickreiche Bret Maverick (Mel Gibson) in der gleichnamigen Westernkomödie aus dem Jahr 1994 von Richard Donner, einige haarsträubende Abenteuer überstehen.

Als Free-TV-Premiere zeigt das Schweizer Fernsehen den Animationsfilm «Madagascar» von Eric Darnell und Tom McGrath. Ungewollt landen das Zebra Marty, der Löwe Alex, die Giraffe Melman und das Nilpferd Gloria in Madagaskar. Als Zootiere fühlen sie sich fremd in der Wildnis. Gerade als sie sich einzugewöhnen beginnen, machen sich bei Alex dessen Jagdinstinkte bemerkbar, und die Freundschaft der vier Tiere wird auf eine harte Bewährungsprobe gestellt.

In «Spurwechsel» (USA, 2002) von Roger Michell sind der Angestellte Gipson (Samuel L. Jackson) und der Wall-Street-Anwalt Banek (Ben Affleck) auf dem Weg zu einem wichtigen Termin vor Gericht. Beim Spurwechsel verursachen sie einen Unfall. Der arrogante Banek lässt Gipson auf der Strasse stehen und schafft es noch zu seinem Termin, jedoch ohne seine Unterlagen. Es beginnt ein erbitterter Kleinkrieg zwischen den beiden.

Im russischen Spielfilm «Kukushka – Der Kuckuck» (2002) von Aleksandr Rogozhkin nimmt die Samin Anni (Anni-Christina Juuso) Ende des Zweiten Weltkriegs den verwundeten Russen Ivan (Viktor Bytchov) und den finnischen Flüchtling Veikko (Ville Haapasalo) bei sich auf. Keiner der drei versteht die Sprache des anderen, was zu Missverständnissen führt. Langsam entwickelt sich in Annis Hütte eine seltsame Dreiecksgeschichte.

Am Ostermontag, 24. März 2008, zeigt das Schweizer Fernsehen den deutschen Spielfilm «Frühstück im Doppelbett» aus dem Jahr 1963 von Axel von Ambesser. Als ihr gestresster Ehemann den vierten Hochzeitstag vergisst, sucht die enttäuschte Gattin Trost bei einem gutgebauten Yogalehrer. Publikumsliebbling Liselotte Pulver zieht in der Komödie als wankelmütige Ehebrecherin zwischen dem kopflastigen Charmeur O. W. Fischer und dem asketischen Muskelpaket Lex Barker alle Register.

Am Nachmittag geht es weiter mit der australischen Komödie «Der Mann der Gott verklagte» (2001) von Mark Joffe. Wenn sich die Versicherung mit dem Hinweis auf «an act of God» aus der Verantwortung schleicht, muss man halt diese «höhere Gewalt» und somit die Kirche verklagen. Die Überlegung des australischen Fischers und früheren Anwalts Steve Myers hat ihre eigene Logik und bildet den Grundstoff für diese schrullige Komödie: Um nicht belangt zu werden, müsste die Kirche die Existenz Gottes nämlich leugnen.

Während Zé Pequeno (Leandro Firmino da Hora) im Drama «City of God» (2002) in den Favelas von Rio de Janeiro zum gewissenlosen Killer heranwächst, versucht sich sein



SCHWEIZER
FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Jugendfreund Buscapé (Alexandre Rodrigues) möglichst aus den Konflikten herauszuhalten. Mit einer virtuellen Ästhetik inszeniert der brasilianische Filmemacher Fernando Meirelles die brutale Realität der Favelas und wurde dafür vielfach ausgezeichnet.

Den Abschluss der Spielfilme macht «Kundun» (USA, 1997) von Martin Scorsese. In einem entlegenen Bauernhof in Tibet entdeckt 1937 ein wandernder Mönch im zweijährigen Lhamo die Reinkarnation des Dalai-Lama. Der Knabe kommt nach Lhasa, wo man ihn zum neuen geistigen und politischen Führer seines Landes ausbildet. Im bildstarken Film «Kundun» schildert Martin Scorsese den Weg des 14. Dalai-Lama.